

## Studium heute - die BDB Landesnachrichten begleiten Studierende

## Zukunft BDB - wir stellen die Architekten und Ingenieure von morgen vor

Tausende junge Leute haben zum Wintersemester 2016/17 ihr Studium an einer rheinland-pfälzischen oder saarländischen Hochschule begonnen – darunter auch wieder viele Erstsemester in der Architektur oder in Studiengängen des Bauingenieurwesens. So wie Elena Zimmermann und Daniel Klasen, die seit Oktober an der Hochschule Koblenz „Wasser- und Infrastrukturmanagement“ im Fachbereich Bauwesen studieren. Die BDB Landesnachrichten werden die beiden in den nächsten drei Jahren bis zu ihrem Bachelorabschluss regelmäßig begleiten. Was hat sie dazu bewogen, dieses Studium zu ergreifen? Wie praxisbezogen sind die Lehrveranstaltungen? Welche Module interessieren sie besonders? Wie hoch ist ihr Lernaufwand? Welche Berufe streben sie an? Wir danken den beiden für ihre Bereitschaft, uns an ihrem Studium und Leben teilhaben zu lassen.



Daniel Klasen

„Mit diesem Studium kann ich meine bisherigen praktischen Kenntnisse vertiefen und auch theoretisch auf eine noch breitere Grundlage stellen“, ist sich Daniel Klasen sicher. Denn obwohl der 22-jährige Nordrhein-Westfale erst seit Oktober 2016 im ersten Semester Wasser- und Infrastrukturmanagement an der Hochschule Koblenz studiert, ist er alles andere als ein Greenhorn in diesem Bereich: Nach seinem Abitur 2013 in Wesel absolvierte er bereits bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes eine Ausbildung zum Wasserbauer.

## Als Wasserbauer vom Rhein-Herne-Kanal zum Studium ans Deutsche Eck

Text & Foto: Christiane Gandner

Vertraut sind ihm nicht nur fachliche Aspekte – auch die Umgebung kennt er schon: „Da ich hier bereits meine Berufsschulzeit absolviert habe, kenne ich die Stadt und habe mich darauf gefreut, hier weitere Jahre verbringen zu können.“ Für angehende Wasserbauer gibt es nur zwei Berufsschulen in Deutschland – eine in Klein-Machnow bei Berlin und eben eine im Koblenzer Stadtteil Lützel, direkt gegenüber dem deutschen Eck auf der anderen Moselseite gelegen. Dort unterhält die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes ein Ausbildungszentrum, wo Daniel Klasen während seiner jeweils drei bis neun Wochen dauernden Berufsschulblöcke und für weitere Maßnahmen der überbetrieblichen Qualifizierung auch wohnen konnte. So verbrachte er insgesamt etwas mehr als ein Jahr in Koblenz, also knapp die Hälfte seiner auf zweieinhalb Jahre verkürzten Ausbildung. Die Abschlussprüfung fand dann in Klein-Machnow statt. Seine Ausbildungsstätte war die Dienststelle der Wasserstraßen- und Schiff-

fahrtsverwaltung des Bundes am Rhein-Herne-Kanal in Duisburg. „Meine Wahl ist auf diese Ausbildung gefallen, weil ich etwas mit Wasser machen wollte und der Beruf des Wasserbauers sehr vielseitig und attraktiv ist“, erinnert sich Klasen. Einer seiner Berufsschullehrer wies auf die Vorlesungsreihe *baupraxis* hin, die der Fachbereich Bauwesen der Hochschule Koblenz seit einigen Jahren regelmäßig auch für externe Gäste anbietet. So kam Daniel Klasen mit einigen anderen angehenden Wasserbauern zum ersten Mal an den Rhein-MoselCampus – und war begeistert von dem modernen Gebäude im Grünen und der lernfreundlichen Atmosphäre. Den finalen Entschluss für den Studiengang „Wasser- und Infrastrukturmanagement“ fasste er nach der Studienberatung bei Prof. Dr. Gabriele Wernecke. „Die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs, der neben den Inhalten eines klassischen Bauingenieurstudiums auch auf ökologische, rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte eingeht, habe ich in der Form

an keiner anderen Hochschule gefunden“, so Klasen. Auch der Aufbau des Studiengangs mit den späteren Spezialisierungen auf „Wassermanagement“ oder „Infrastrukturmanagement“ habe ihn sehr angesprochen. Was er nach der Hälfte seines Studiums davon wählen wird, ist allerdings noch offen: „Obwohl ich gelernter Wasserbauer bin, muss ich mich nicht

unbedingt für den Schwerpunkt Wassermanagement entscheiden. Ich interessiere mich für beides und werde dann sehen, was mir letztlich besser gefällt.“

Im Kick-off Camp, das in den beiden Wochen vor dem eigentlichen Studienbeginn stattfand, hatte Daniel Klasen die Gelegenheit, in Workshops und bei Exkursionen seine künftigen

Mitstudierenden, seine Dozentinnen und Dozenten sowie die Hochschule kennen zu lernen. „Ich freue mich sehr darauf, dass es nun richtig losgeht“, lacht Klasen, der sich direkt neben dem RheinMoselCampus in eine 2er WG eingemietet hat: „So bin ich immer schnell im Hörsaal und in den Laboren.“

## Vom Haselhuhn zum Grauhörnchen Als Wasserbau- und Infrastrukturmanagerin nach Philadelphia

Text & Foto: Maria Petzinger



Elena Zimmermann

Im Spätsommer ist Elena Zimmermann gerade erst aus den USA zurückgekehrt. Schon hat sie den Plan gefasst, erneut dorthin zu fliegen – nach dem Studium möglichst mit One-Way-Ticket. Der Liebe wegen möchte sie nach Amerika auswandern. Ihren Freund lernte die 21-Jährige während ihrer Au-pair-Zeit in Philadelphia kennen. Nun stehen dem Paar sieben Semester Fernbeziehung bevor, denn für ihr Studium fiel die Wahl der jungen Frau auf ihre rheinland-pfälzische Heimat: Sie studiert jetzt Wasser- und Infrastrukturmanagement an der Hochschule Koblenz.

An dieser relativ neuen Studienmöglichkeit gefiel ihr besonders der ökologische Schwerpunkt, da sie bereits als Schülerin

mit großem Interesse am Biologie-Leistungskurs teilnahm. Dementsprechend machte die Erstsemester-Studentin schon im Kick-Off-Camp begeistert mit und sieht sich in ihrer Entscheidung bestätigt. „Sehr interessant war die Führung von Prof. Dr. Gabriele Wernecke und Prof. Dirk Fischer am Deutschen Eck. Sie zeigten uns, was bei der Bauplanung im Rahmen der BUGA alles berücksichtigt werden musste: Für die dort lebenden Fledermäuse wurden zum Beispiel extra Nistplätze an der Ufermauer eingerichtet“, erzählt sie.

Im Studium sind ökologische Grundlagen über Fledermaus, Haselhuhn und Co. folglich Pflichtlektüre. Solche Aspekte hat eine Infrastrukturmanagerin ebenso im Blick wie Gender- und Diversity-Themen oder natürlich die klassischen Disziplinen des Bauingenieurwesens. Wenn berechnet werden muss, ob die Wasserströmung des Rheins beim Bau einer in den Fluss hineinragenden Treppe beeinträchtigt werden könnte, kommt man um Mathematik nicht herum. Mathe ist das Fach, vor dem Zimmermann Respekt hat und für das sie sich besonders anstrengen will. Deshalb besuchte sie auch den Vorkurs, der fließend übergang in den „richtigen“ Kurs. An die Rheintreppe hinter dem Koblenzer Schloss wird sie sicher noch öfter denken, wenn sie sich mit ihrer neuen Lerngruppe trifft. „Das moderne Gebäude am RheinMoselCampus in Koblenz bietet

zum Lernen und Lesen tolle Räumlichkeiten. Mir gefallen aber auch die Liegestühle und Sessel zum Entspannen“, sagt sie.

Die Aussicht, später eine gefragte Fachkraft zu sein, spielt für die Studentin eine wichtige Rolle: „Straßen und Wasserwege werden immer und überall weiter ausgebaut oder erneuert. Mit meinem Studienabschluss werde ich also bestimmt gebraucht. Im Vergleich zu einer Bauzeichnerinnen-Lehre, die für mich auch in Frage gekommen wäre, habe ich noch dazu attraktivere Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten und bin flexibler, was meine spätere Tätigkeit betrifft.“

Um ihrem Traumjob in Philadelphia näher zu kommen, will sie sich im fünften Semester wahrscheinlich auf Infrastrukturmanagement spezialisieren. Schließlich sorgen die weiten Distanzen und das hohe Maß an Zersiedelung in den USA dafür, dass das Auto weiterhin Verkehrsmittel Nummer eins ist und der Straßenbau eine hohe Priorität hat. Die Erfahrung hat Zimmermann auch selbst gemacht: „Als Au-pair brachte ich die Kinder zur Schule, holte sie ab, fuhr sie ins Ballett oder zum Musikunterricht. So summierte sich das Autofahren auf bis zu drei Stunden täglich. Trotzdem ist man dort von so viel mehr Natur und Tieren umgeben. In der Straße, in der ich lebte, gab es zum Beispiel ganz viele Eichhörnchen.“ Ökologie wird demnach weiter ein wichtiges Thema für sie bleiben.

## Studium heute - die BDB Landesnachrichten begleiten Studierende

Elena Zimmermann und Daniel Klasen - den Bachelor schon in Sichtweite

Text & Foto: Christiane Gandner

Seit dem Beginn ihres Studiums begleiten die BDB Landesnachrichten die beiden Studierenden Elena Zimmermann und Daniel Klasen, die an der Hochschule Koblenz im Fachbereich bauen-kunst-werkstoffe Wasser- und Infrastrukturmanagement studieren. Mittlerweile haben die Beiden das 5. Semester fast beendet, ihren Schwerpunkt gewählt und den Bachelorabschluss klar in Sichtweite.

Daniel Klasen, der vor seinem Studium bereits eine Ausbildung zum Wasserbauer absolviert hatte, hat sich nun auch für den Schwerpunkt Wassermanagement entschieden. Elena Zimmermann dagegen fokussiert den Schwerpunkt Infrastrukturmanagement. Durch die unterschiedlichen Schwerpunkte haben die beiden nun generell verschiedene Lehrveranstaltungen und sehen sich nur noch in Grundlagenseminaren wie Mediation, Betriebswirtschaftslehre und Diversity II.

„Es geht jetzt schon extrem schnell auf die Abschlussphase zu“, berichtet Klasen, „im nächsten Semester stehen noch regulär Klausuren bei mir an. Zeitgleich bereite ich die viermonatige Praxisphase im letz-

ten Semester vor, in deren Anschluss ich meine Bachelorarbeit schreiben werde.“ Allerdings wisse er noch nicht genau, in welchem Bereich er seine Praxisphase absolvieren wird: „Vielleicht in einem Ingenieurbüro, um Einblicke in die Planungsprozesse zu bekommen.“ Im vergangenen Sommer hat er zunächst ein freiwilliges vierwöchiges Praktikum in der Bauleitung einer Wasserbau-Firma absolviert: „Dabei ging es um die Sanierung eines Wehrs an einer Staustufe, das fand ich sehr interessant.“

Seine Kommilitonin Elena Zimmermann hat noch ein paar Klausuren zu bestehen, befasst sich aber ebenfalls bereits mit der herannahenden Praxisphase: „Da ich mich auf Straßenbau spezialisieren möchte, würde ich diese Zeit gerne beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) verbringen und hochschuleitig meine Bachelorthesis bei dem Tiefbauexperten Prof. Dirk Fischer schreiben.“ Gerade für Studierende des Studiengangs Wasser- und Infrastrukturmanagement sei es wichtig, sich frühzeitig um einen Betreuer zu kümmern, da die Professorinnen

und Professoren in beiden Schwerpunkten stark nachgefragt würden.

Nach Abschluss seines Studiums möchte Daniel Klasen noch einen Masterstudiengang aufsatteln, dann aber vielleicht an einer anderen Hochschule: „Der Masterstudiengang Bauingenieurwesen enthält hier noch zu wenig Module im Bereich Wasserbau.“ Daher informiere er sich bereits über andere Hochschulen, habe sich die Technische Universität Dresden sogar schon vor Ort angesehen. Elena Zimmermann möchte nach dem Bachelorabschluss nicht noch weiter studieren, sondern direkt ins Berufsleben einsteigen: „Entwerfen, planen, bauen, Projekte leiten – das ist genau mein Ding.“ Am liebsten wäre der Andernacherin eine Anstellung in der Region, vielleicht sogar beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, der seinen Sitz in Koblenz hat.

Sich für ein Studium an der Hochschule Koblenz entschieden zu haben, haben die beiden nicht bereut. „Gerade jetzt zum Ende des Studiums hin fügt sich all das Gelernte wie ein Puzzle zusammen“, freut sich Klasen, „jetzt merken wir, wofür wir die Grundlagen brauchen.“ Er und seine Kommilitonin sind sich jedoch einig, dass eine andere Reihenfolge mancher Module sinnvoll wäre. „Beispielsweise sollte man das Seminar über wissenschaftliches Arbeiten vorziehen, damit die Kenntnisse beim Schreiben der ersten Hausarbeit schon da sind“, so Zimmermann. Mit der Qualität der Lehre sind sie jedoch insgesamt sehr zufrieden, wie Klasen betont: „Zu den Professorinnen und Professoren, die uns sehr gut betreuen, kommen eine Reihe von hochkarätigen externen Expertinnen und Experten, beispielsweise in Rhetorik. Das ist alles andere als selbstverständlich und hat uns in unserer Entwicklung ein großes Stück nach vorne gebracht.“



Studierende Daniel Klasen, Elena Zimmermann



## Studium heute - BDB begleitet Studierende

Elena Zimmermann und Daniel Klasen - aus dem Hörsaal hinein in die Berufspraxis

Text & Foto: Christiane Gandner

Seit dem Beginn ihres Studiums begleiten die BDB Landesnachrichten die beiden Studierenden Elena Zimmermann und Daniel Klasen, die an der Hochschule Koblenz im Fachbereich bauen-kunst-werkstoffe Wasser- und Infrastrukturmanagement studieren. Kurz vor Schluss ihres Studiums sammeln die beiden derzeit als Werkstudentin und Praktikant Berufserfahrung und stellen dabei fest, wie gut sich die Kenntnisse aus dem Studium in der Praxis anwenden lassen.

Elena Zimmermann, die sich für den Studienschwerpunkt Infrastrukturmanagement entschieden hat, arbeitet seit einigen Monaten als Werkstudentin in Teilzeit bei der StadtLandBahn Boppard, einem Planungsbüro, das sich unter anderem mit Verkehrs- und Städteplanung beschäftigt. Dort kümmert sie sich viel um Organisatorisches und um Auswertung von erhobenen Daten. Für eines der spannenden Projekte stand sie gerne zu nachtschlafender Zeit auf, um morgens ab 4 Uhr Berufspendlerinnen und -pendler zu befragen, woher sie kommen, wohin sie fahren und welche Verkehrsmittel sie nutzen. „Bei der Auswertung dieser Fragebögen geht es darum, für ein innerstädtisches Bauprojekt den Bedarf an Fahrradständen, Parkplätzen und an weiteren Infrastrukturmaßnahmen zu ermitteln“, erklärt die Studentin.

Ihre Tätigkeit möchte sie vor allem nutzen, um interessante Menschen aus der Branche kennen zu lernen und ihre praktischen Fähigkeiten zu vertiefen, beispielsweise das technische Zeichnen. Die Arbeit in dem Team, zu dem derzeit auch ein Architekturstudent der Hochschule Koblenz gehöre, mache ihr viel Spaß: „Ich werde hier auf jeden Fall meine Bachelorthesis schreiben.“ Daniel Klasen hat während des Sommersemesters als studentische Hilfskraft im Fachbereich bauen-kunst-werkstoffe gejobbt und dabei Messdaten des Laubachs (unser „Hochschulbach“) erfasst und ausgewertet. Anfang Oktober hat er beim Büro Björnssen Beratende Ingenieure in Koblenz seine



Daniel Klasen und Elena Zimmermann

16-wöchige Praxisphase begonnen, die im Rahmen seines Studiums des Wasser- und Infrastrukturmanagements vorgeschrieben ist. Da er sich für den Studienschwerpunkt Wassermanagement entschieden hat, ist er besonders froh, sein Praktikum in diesem Planungsbüro in der Abteilung Wasserbau ableisten zu können, so wie eine Kommilitonin von ihm. „Themen wie die Planung von Fischaufstiegsanlagen und Rückhaltebecken und Dimensionierungsaufgaben im Allgemeinen finde ich hochspannend“, so Klasen. Auch für ihn wäre es denkbar, hier seine Bachelorthesis zu verfassen: „Das hängt natürlich davon ab, welche Projekte dann in der Firma anstehen.“

Neben ihrer Tätigkeit für das Ingenieurbüro besucht Elena Zimmermann noch zwei Vorlesungen, um die letzten noch fehlenden Leistungsnachweise erwerben zu können. „Mathematik II bestanden zu haben war für mich eine große Erleichterung“, gesteht die Studentin, „jetzt kann ich mich gut auf die restlichen Herausforderungen wie etwa Stahlbetonbau konzentrieren.“

Nach seinem Bachelorstudium möchte Daniel Klasen noch einen Masterabschluss aufsatteln – am Liebsten wieder an der Hochschule Koblenz: „Der Masterstudiengang Bauingenieurwesen enthält zwar nicht so viele Module speziell zum Wasserbau. Er bietet mir jedoch die Chance, meine Kenntnisse zum Beispiel im Baubetrieb und der

Geotechnik zu vertiefen und so später für verschiedenste Aufgaben breit aufgestellt zu sein.“

Zum Wintersemester wurde die Prüfungsordnung des Studiengangs etwas geändert und Soft-Skill-Fächer teilweise zusammengefasst. Dafür sind Module aus dem Bereich Geotechnik und Lehrveranstaltungen, die sich mit den Infrastruktureinrichtungen, der Daseinsvorsorge und deren Anpassung an den Klimawandel beschäftigen, hinzugekommen. „Mit diesen Neuerungen bereitet der Studiengang noch besser auf das Arbeitsleben vor“, ist sich Daniel Klasen sicher. Unabhängig davon können die beiden Studierenden diesen Studiengang auf jeden Fall weiterempfehlen. „Wasser- und Infrastrukturmanagement ist ein toller Studiengang, bei dem man eine breite Basis an Grundkenntnissen erhält und darüber hinaus sehr spezifisch und differenziert ausgebildet wird“, betont Daniel Klasen. Elena Zimmermann zeigt sich begeistert von der guten Betreuung während ihres Studiums, in dem sie viele Vorträge halten musste: „Dadurch bin ich bei Präsentationen sehr sicher geworden.“ Außerdem freut sie sich über die sehr guten Jobaussichten: „Mit diesem Studienabschluss stehen uns viele zukunftsorientierte Tätigkeitsfelder offen, sei es im Umweltbereich, im Städtebau, bei der Verkehrsplanung oder im Wassermanagement.“